

2011 Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit



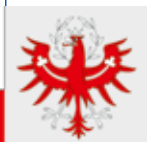
www.europa.eu/volunteering



Freiwillig
• Etwas
bewegen!



Wenn die Europäische Union für 2011 das Jahr der Freiwilligentätigkeit ausgerufen hat, dann tut sie das im Bewusstsein des enormen Mehrwerts, den Millionen von Ehrenamtlichen für die Gemeinschaft erbringen. Das Ehrenamt stellt ein zentrales Element der aktiven Bürgerschaft dar, durch die der soziale Zusammenhalt gestärkt und die demokratische Entwicklung gefördert wird. Die EU unterstützt günstigere Rahmenbedingungen, Qualitätsstandards und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Freiwilligenarbeit.





**Ich bin
der Meinung**

Landeshauptmann Günther Platter

Liebe Tirolerinnen und Tiroler!

Die Freiwilligentätigkeit spielt in unserem Land in den unterschiedlichsten Bereichen – von Kultur, Sport, Bildung und Jugend, über Umwelt und Gesundheit bis hin zu Kirche, in Hilfsorganisationen, im Sozialwesen und in der Entwicklungszusammenarbeit – eine maßgebliche Rolle. Freiwilligentätigkeit ist ein Schlüssel für unser gesellschaftliches Miteinander. In unserer Wettbewerbsgesellschaft ist viel von Anpassungsfähigkeit und Mobilität die Rede. Wir brauchen aber nicht nur diese Flexibilität, sondern auch Zuverlässigkeit, Kontinuität und Stabilität.

Eine Gesellschaft kann auf Dauer nur erfolgreich sein, wenn die Menschen Anteil aneinander und Verantwortung füreinander übernehmen. 48% der TirolerInnen, also praktisch jede/r zweite Tiroler/in, ist ehrenamtlich tätig, investiert einen Teil der Freizeit meist unsichtbar in der informellen Freiwilligenarbeit oder eingebunden in Organisationen. Die von Freiwilligen in unserem Land geleistete Arbeit stellt einen Wert von jährlich ca. 1,6 Mrd. Euro dar. Was Ehrenamtliche leisten, könnten das Land bzw. die Gemeinden niemals ersetzen.

Dass diese Bereitschaft zu ehrenamtlicher Tätigkeit in unseren Nachbarländern gleichermaßen hoch ist, zeigte uns die Unterstützung, die wir anlässlich der Naturkatastrophen im Winter 1999 und im Sommer 2005 erfahren haben. Selbstverständlich ist auch Tirol jederzeit bereit, grenzüberschreitend Hilfe zu leisten.

Vom Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit erwarte ich einen Ansporn, dass sich die Menschen weiterhin so vorbildlich ehrenamtlich engagieren, dieses Engagement sichtbar gemacht und im Bewusstsein der Menschen verstärkt verankert wird. Zudem soll die Verbindung von Freiwilligentätigkeiten auf lokaler Ebene und ihre Bedeutung in einem umfassenden europäischen Kontext hervorgehoben werden.

Im europäischen Vergleich wird der Freiwilligentätigkeit in Tirol ein hervorragendes Zeugnis ausgestellt. Um dieses große Engagement zu würdigen, zeichnet das Land Tirol jedes Jahr ehrenamtlich tätige Frauen und Männer mit der Goldenen Ehrenamtsnadel aus. Diese Menschen sind insbesondere auch für unsere Jugend große Vorbilder!



Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011

2011 – Das Euro der Freiwilligentätigkeit

Seit 1983 widmet die Europäische Union jedes Jahr einem meist soziokulturellen Thema. Sensibilisierungskampagnen auf europäischer und staatlicher Ebene sowie bewusstseinserschaffende Maßnahmen sind Kernaktivitäten im Rahmen der Europäischen Jahre. Im Mittelpunkt der Bemühungen stehen die BürgerInnen, denen die themenspezifischen Politiken der EU vermittelt und deren Verständnis dafür geschärft werden soll. Das Jahr 2011 wurde zum „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“ erklärt.

In der EU sind ca. 90 Millionen Menschen, das ist etwa ein Viertel der Erwachsenen, im freiwilligen Sektor aktiv. Der Anteil von Männern und Frauen ist verhältnismäßig ausgewogen. Sozial-, Wohlfahrts- und Gesundheitswesen, religiöse Organisationen, Kultur, Freizeit und Sport sowie Bildung und Ausbildung sind jene Bereiche, die am meisten von den Aktivitäten freiwilliger Helfer profitieren. Das Engagement der aktiven Bürgerschaft, sich unentgeltlich in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, birgt also sowohl einen enormen wirtschaftlichen als auch gesellschaftlichen Mehrwert und fördert insgesamt die Entwicklung der Demokratie.

Die Europäische Kommission formuliert vier Ziele des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit:

1. Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen für Freiwilligenarbeit
2. Forcierung der Anerkennung von Freiwilligenarbeit
3. Steigerung der Qualitätsstandards der Freiwilligenarbeit
4. Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Freiwilligenarbeit

Alle Ebenen des politischen Systems sollen zur Erreichung dieser Ziele eingebunden werden. PR-Kampagnen, Veranstaltungen und Konferenzen, aber auch Forschungen, Studien und der Austausch von Best-Practice-Modellen stehen ganz oben auf der Aktivitätenliste.

Laut einer Erhebung von Statistik Austria leisten 43,8 % der österreichischen Bevölkerung ab 15 Jahren Freiwilligenarbeit. Das ist einer der höchsten Anteile an ehrenamtlichen Helfern in ganz Europa. Daher ist das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit für Österreich von besonderer Bedeutung. Die unten stehende Tabelle gibt Aufschluss über die zehn Hauptbetätigungsfelder von freiwillig Tätigen in Österreich.

In Tirol hat ehrenamtliches Engagement eine lange Geschichte. Bedingt durch die besonderen landschaftlichen Gegebenheiten im alpinen Raum war besonders die ländliche Bevölkerung schon immer auf Nachbarschaftshilfe angewiesen. Aber auch die Traditionspflege wird in Tirol seit Jahrhunderten groß geschrieben. Neben den bekannten Blaulichtorganisationen – alleine die rund 300 Tiroler Feuerwehren zählen 25.000 Freiwillige – engagiert sich eine Vielzahl von Tirolerinnen und Tirolern im Sozial- und Gesundheitsbereich sowie im Kunst-, Kultur- und Gemeinwesensektor. 47,9% der Tiroler Bevölkerung leisten in formeller oder informeller Art und Weise Freiwilligenarbeit, die sich durch ein hohes Maß an Professionalität auszeichnet. Bezüglich des formellen ehrenamtlichen Engagements liegt Tirol mit 31,8% auf Platz drei im Bundesländervergleich, unmittelbar hinter Oberösterreich (34,1%) und Niederösterreich (32,7%).

Mit dem Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit wollen wir den Menschen für ihre freiwillige Arbeit aber auch einfach DANKE sagen!



päische Jahr tigkeit

Bereich	Freiwillig Tätige insgesamt in 1.000	Durchschnittliche Stunden/Woche	Gesamtstunden/ Woche in 1.000
Informell freiwillig Tätige	1.871,7	3,6	6.774,0
Kunst, Kultur, Unterhaltung und Freizeit	516,5	3,4	1.761,6
Sport und Bewegung	474,7	3,0	1.418,4
Kirchlicher Bereich	428,5	2,4	1.026,1
Katastrophenhilfs- und Rettungsdienste	413,2	3,8	1.575,9
Politische Arbeit und Interessensvertretung	242,2	2,6	640,9
Sozial- und Gesundheitsbereich	227,9	2,5	564,7
Umwelt, Natur und Tierschutz	176,4	2	349,9
Bildung	174,3	1,7	302,9
Bürgerliche Aktivitäten und Gemeinwesen	146,0	1,9	278,2
Summe			14.692,7

Quelle: Statistik Austria. Struktur und Volumen der Freiwilligenarbeit in Österreich,
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/soziales/freiwilligenarbeit/index.html





**Liebe
Leserinnen,
liebe Leser!**

Sie sind stets mit Rat und Tat zur Stelle, ihr Fachwissen und ihre Einsatzbereitschaft werden allseits geschätzt. Sie kommen aus allen Gesellschaftsschichten und Altersgruppen. Gleichermaßen vielfältig sind ihre Einsatzgebiete: Man findet sie in den Blaulichtorganisationen ebenso wie in den Bereichen Sport, Kultur und Bildung. Sie helfen alten, behinderten und kranken Menschen und begleiten in der Hospizbewegung Sterbende. Sie engagieren sich für den Umwelt-, Natur- und Tierschutz und sind das Salz der Dorfgemeinschaften. Wer sind diese Tausendsassa, ohne die unsere Gesellschaft um vieles ärmer wäre und deren Arbeit unbezahlbar ist? Es sind die vielen Freiwilligen, die anlässlich des Europäischen Jahrs der Freiwilligentätigkeit von der EU als gesellschaftliches Kapital gewürdigt werden.

Angesichts der dramatischen demographischen Entwicklung und der damit verbundenen wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen kommt dem Ehrenamt eine noch nie da gewesene Bedeutung zu. Auch wenn wir in Österreich und besonders in Tirol diesbezüglich noch eine Insel der Seligen sind, zeigt sich doch europaweit eine abnehmende Bereitschaft zur Freiwilligentätigkeit. Dabei wäre gerade in Zeiten der Globalisierung und Individualisierung, in Zeiten der Ich-AG und Spaßgesellschaft, die als Kehrseite eine zunehmende Zahl an Sinn suchenden, gestressten, einsamen und psychisch belasteten Menschen hervorbringen, ein großer Bedarf an menschlicher Zuwendung gegeben. Nur durch Eigenverantwortung, Solidarität und Bereitschaft, sich aktiv in die Gemeinschaft einzubringen, können wir in Zukunft die sozialen Standards erhalten. Freiwilligentätigkeit ist und darf kein Ersatz für Erwerbsarbeit sein, sie ist jedoch ein unverzichtbarer Bestandteil jeder humanen Gesellschaft.

Wenn es einem gut geht, ist es ein schönes Gefühl, der Gesellschaft etwas zurückgeben zu können. Freiwilligentätigkeit macht Freude, sie fördert die persönliche Entwicklung und erweitert den Horizont. Für Menschen in der zweiten Lebenshälfte ist das Ehrenamt eine wertvolle Bereicherung. Die Jungen wissen, dass Arbeitgeber die soziale Kompetenz ihrer MitarbeiterInnen unter die Lupe nehmen.

Die Strategen in Brüssel haben längst erkannt, dass eine echte Europäische Union von der Basis her aufgebaut sein muss und nicht per Richtlinien und Verordnungen funktioniert. Europa besinnt sich auf seine Werte, die die Grundlage des politischen Handelns und das Rückgrat eines solidarischen Gesellschaftssystems sind.

Ihr Fritz Staudigl

IMPRESSUM

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol, Abteilung Südtirol, Europa-Region und Außenbeziehungen; REDAKTIONSTEAM
DIESER NUMMER: Karin Greiderer, Andreas Greiter, Nina Corradini, Michaela Staudigl, Jasmin Schwarz; REDAKTIONSLIEGUNG: Fritz Staudigl;
INTERNET: www.tirol.gv.at/europa; DRUCK: Landeskanzleirektion;
ALLE: Landhaus, 6020 Innsbruck. LAYOUT und GRAFIK-DESIGN:
John Walton, 6020 Aldrans. Druckvorstufe: Werner Niederkircher, nuovoline.at. ERKLÄRUNG DER GRUNDLEGENDE RICHTUNG:
Information über für Tirol wichtige Aspekte der Europäischen Union.

Vorstellung der teilnehmenden am Europatag

Bergrettung Tirol

Rund 4.300 ehrenamtliche Tiroler Bergretter in 93 Ortsstellen leisteten mit 1.600 Einsätzen und 33.000 Stunden im vergangenen Jahr fast die Hälfte aller in Österreich erbrachten Einsatzstunden und sorgen dafür, dass jährlich 5.000 Menschen in Bergnot Hilfe erhalten. Die Bergrettung greift dort ein, wo Feuerwehr und Rotes Kreuz aufgrund ihrer Aufgaben, und Ausrüstung nicht mehr helfen können. Mit Spezialtruppen für Canyoning-Unfälle, Liftbergung, Lawinensuchhunden und Spaltenbergungen auf Gletschern sind die freiwilligen Helfer schnell dort, wo sie gebraucht werden. Neben Suchaktionen nach vermissten Personen betreibt die Bergrettung zudem ein Präventivprogramm zur Vermeidung von Unfällen sowie zur Aufklärung über eine kostengünstige Bergkostenversicherung.

Im Ausbildungszentrum im Jamtal bei Galtür werden die Ehrenamtlichen bei mindestens zwei einwöchigen Winter- und Sommerkursen in der Rettung verletzter Personen aus unwegsamem alpinen Gelände geschult. Um einen höchstmöglichen Sicherheitsstandard für Bergungen bei Unfällen im Gebirge anbieten zu können, ist die Bergrettung Tirol neben den öffentlichen Förderungen auch auf die finanzielle Unterstützung durch Spenden der Bevölkerung angewiesen.

Über den Alpinnotruf 140 kann 365 Tage 24 Stunden Hilfe angefordert werden.

www.bergrettung-tirol.com

Europäische Föderalistische Bewegung Österreich

Die Europäische Föderalistische Bewegung Österreich (EFB) versteht sich als Vorreiterin für ein vereintes Europa und arbeitet seit 1951 für diese Idee.

Die EFB entfaltet ihre Tätigkeiten auch im Bundesland Tirol und in Südtirol. Sie ist eine überparteiliche und überkonfessionelle politische Organisation. Die nicht auf Gewinn ausgerichtete Vereinigung ist bestrebt, den Zusammenschluss Europas auf föderalistischer Grundlage zu fördern und dafür einzutreten, dass das vereinte Europa die sprachlichen, kulturellen und geschichtlich gewachsenen Eigenarten der europäischen Völker und Minderheiten respektiert.

Als Studiengesellschaft entwickelt sie Projekte und Aktivitäten. Über Vorträge, Ausstellungen, Zeitschriften und andere Publikationen leistet die EFB Informationsarbeit für die unterschiedlichsten Zielgruppen.

Alle Tätigkeiten werden von den Mitgliedern ehrenamtlich durchgeführt.

www.europajugend.at



Europe Direct Tirol

Fachkundiges Wissen über aktuelle europäische Entwicklungen und über die Vorteile, die die Mitgliedschaft Österreichs in der EU mit sich bringt, aber auch über problematische Aspekte und Tendenzen des Integrationsprozesses sind wesentliche Voraussetzungen demokratischer Mitgestaltung.

Europe Direct Tirol, die Europainformationsstelle des Landes Tirol, steht als unbürokratische Serviceeinrichtung für alle EU-Anliegen zur Verfügung. Neben der Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen mit Europaspezialisten bietet Europe Direct Tirol eine vielfältige Auswahl an Broschüren, Studien, Statistiken, Fachbüchern, Zeitschriften, Informationsblättern, Datenbanken, DVDs und Videos. Praxisorientierte Informationsmaterialien zu den häufigsten Themen können online kostenlos angefordert werden.

Aktuelle EU-Themen werden zielgruppengerecht kompakt und leicht verständlich aufbereitet. Europe Direct Tirol informiert ferner kostenlos über alle Möglichkeiten, EU-Kofinanzierungen für Projekte zu erhalten oder an den EU-Bildungsprogrammen teilzunehmen.

www.europainfo.at
www.tirol.gv.at/europa

Freiwilligen Zentrum Tirol

Das Freiwilligen Zentrum Tirol wurde 2001 von den Barmherzigen Schwestern und der Caritas der Diözese Innsbruck gegründet, um Menschen zusammenzuführen, die Hilfe brauchen und Menschen, die gerne helfen möchten. Interessierte Freiwillige werden an verantwortungsvolle Einrichtungen vermittelt. Mit dem Ziel, die Solidarität unter den Menschen sowie das freiwillige Engagement zu fördern, für gute Rahmenbedingungen zu sorgen sowie Modellprojekte zu initiieren und zu begleiten, konnten bereits über 2000 ehrenamtlich Tätige vermittelt werden. Für freiwilliges Engagement stehen in über 200 Einrichtungen in ganz Tirol 500 Einsatzstellen in 55 Tätigkeitsfeldern zur Auswahl.

Anlässlich des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit präsentiert das Freiwilligenzentrum zwei neue Projekte: Unter dem Titel „Tiroler Jahr“ sollen vor allem ältere Menschen für die ehrenamtliche Tätigkeit begeistert werden. In einem „Freiwilligen Sozialen Jahr“ verpflichten sich Senioren in einer sozialen, kulturellen oder ökologischen Einrichtung mitzuarbeiten. Unter dem Motto „Tirol liest vor“ lädt das Freiwilligenzentrum Interessierte ein, in Seniorenheimen, Behinderteneinrichtungen oder Krankenstationen Menschen vorzulesen. Am 17. Juni, dem „Freiwilligentag Tirol“ besteht zudem die Möglichkeit, einen Tag lang in soziale Einrichtungen hineinzuschnuppern.

www.freiwillige-tirol.at



**FREIWILLIGEN
ZENTRUM TIROL**

menden Einrichtungen



InfoEck – Jugendinfo Tirol

INFOECK BE INFORMED

Das InfoEck Tirol ist erste Anlaufstelle für Jugendliche in allen Fragen von A wie AuPair bis Z wie Zivildienst. Ein auf die Informationsbedürfnisse Jugendlicher spezialisiertes Team hilft, sich im Dschungel der Infowelt zurechtzufinden. Ziel ist es, Jugendliche im Umgang mit Information und Wissen zu unterstützen und Orientierungshilfe zu geben. In den vom Land Tirol und den Gemeinden finanzierten Jugendinfostellen in Innsbruck, Imst, Wörgl und Landeck können sich Jugendliche per Telefon, E-mail oder im persönlichen Gespräch anonym, kostenlos und ohne Terminvereinbarung individuell beraten lassen.

Großes Interesse herrscht insbesondere an den Bereichen internationale Mobilität, Arbeit, Weiterbildung und Jugendschutz sowie für den Europäischen Freiwilligendienst des EU-Förderprogramms „Jugend in Aktion“. Dieser ermöglicht es jungen Menschen, sich für die Dauer von bis zu 12 Monaten in einem anderen Land im Sozial-, Kultur- oder Umwelt-Bereich zu engagieren. Die Jugend-Homepage mei-infoeck bietet darüber hinaus Infos über Bildungsangebote, Arbeits- und Freizeitmöglichkeiten sowie jugendrelevante Infos europäisch und weltweit. Man kann auch seine eigenen Projekte präsentieren und von Projekten anderer Jugendlicher lernen – also eine Menge Platz für eine Menge junger TirolerInnen!

www.mei-infoeck.at

JUFF–SeniorInnen

Der Fachbereich SeniorInnen der Abteilung JUFF des Amtes der Tiroler Landesregierung, Impulsgeber, Förderer und Begleiter von Projekten speziell für die 50+ Generation, bot mit seiner Enquete „Mitmachen und Dabei sein: Freiwillig engagieren – Verantwortung tragen“ den fachlichen Einstieg zu den Themen Ehrenamt, Freiwilligenarbeit, Engagement und aktive Bürgerschaft. Die damit verbundene Sonderausstellung verschaffte einen ausgezeichneten Einblick in vorbildhafte Projekte, wie Demenzberatung bei SPAR, Ehrenamt in der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, Klinikbrücke und Klinikseelsorge, Seniorenmagazin Radio Osttirol, Diakonie Flüchtlingsdienst, Seniorenschulwegpolizei, Freiwilligenarbeit Online, Ehrenamt im Notburgaheim, Der Brunnen – Gesprächsoase in der Hektik, Age Broker – Jobs, Verein balliamo, Sonderausstellung „Zeitfenster“ und spiel aktiv trifft SENaktiv.

Am 24. März eröffnete im SILLPARK die SeniorInnen-Info als Plattform für die Generation 50+. Neben Angeboten für die Pensionsvorbereitung bis hin zu Veranstaltungen sowie Gesundheits- und Freizeittipps für einen erfüllten Lebensabschnitt in der Pension werden die vielfältigen Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements aufgezeigt.

www.tirol.gov.at/themen/gesellschaft-und-soziales/seniorinnen



Katholisches Bildungswerk Tirol

Das Katholische Bildungswerk Tirol ist eine Erwachsenenbildungseinrichtung der Diözese Innsbruck. Ziel ist es, die Handlungsmöglichkeiten der TeilnehmerInnen in der eigenen Selbstbestimmung und der Mitbestimmung zu vergrößern. Die Angebote orientieren sich an den Lebenssituationen der Menschen und den Herausforderungen der Gesellschaft. Sie sind für alle zugänglich und schaffen eine anregende Atmosphäre für lebenslanges Lernen und respektvolle Begegnung. Das Katholische Bildungswerk Tirol unterstützt ehrenamtliche MitarbeiterInnen als örtliche Verantwortliche in den Pfarren bei der eigenständigen Planung und Durchführung von Bildungsveranstaltungen. Neben Glaubens- und Elternbildung nimmt dabei auch die Seniorenbildung einen wichtigen Stellenwert ein:

SelbA – Selbstständig im Alter, ist ein einjähriges, abwechslungsreiches Trainingsprogramm auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnis zur Verzögerung von Alterserscheinungen und zur Erhaltung der Selbstständigkeit im Alter. Ziel ist es, möglichst vielen älteren Menschen zu einer nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität zu verhelfen. Ein Kompetenztraining bietet praktische Übungen und Tipps für den Alltag. Durch das gewonnene Selbstvertrauen und die gestärkte Selbstständigkeit engagieren sich KursteilnehmerInnen vermehrt in ehrenamtlichen Tätigkeiten.

www.bildung-tirol.at



Olympische Jugend-Winterspiele 2012

1.058 Athletinnen und Athleten, 63 Medaillenentscheidungen in allen olympischen Winterdisziplinen und ein einzigartiges Kultur- und Bildungsprogramm abseits von Eis und Schnee. Die faszinierendste Wintersportveranstaltung zu Gast in Tirols Landeshauptstadt Innsbruck – zum dritten Mal nach 1964 und 1976, zum ersten Mal für die besten Wintersportlerinnen und –sportler im Alter von 14 bis 18 Jahren aus über 70 Nationen. Von 13. bis 22. Jänner 2012 erleben sie einen innovativen Mix aus Sport und Kultur, sind Teil eines noch nie dagewesenen Jugendfests internationalen Formats.

Ohne die freiwillige Mitarbeit von rund 1.200 Volunteers sind die Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck nicht durchführbar. Bei den Spielen dabei zu sein, bedeutet die Spiele überhaupt möglich zu machen. Mit dem Einsatz, den Erfahrungen und dem Können von Volunteers wird in Innsbruck zum dritten Mal Olympisches Feuer entfacht. Volunteers haben die Möglichkeit, Teil dieses jungen internationalen Sport- und Kultur-Festivals zu sein.

Alle Informationen rund um die Olympischen Jugend-Winterspiele 2012 und der direkte Weg zum Volunteering:

www.innsbruck2012.com



Pfadfinder und Pfadfinderinnen Tirol

**TIROLER
PFADFINDER UND
PFADFINDERINNEN**



Mit 38 Millionen Mitgliedern in über 200 Ländern bilden die PfadfinderInnen die

größte Kinder- und Jugendbewegung der Welt. Das auf den Engländer Robert Baden-Powell im Jahre 1907 zurückgehende pädagogische Konzept beruht auf Kleingruppen gleichaltriger Kinder und Jugendlicher, die nach dem Prinzip „Learning by doing“ Erfahrungen sammeln. Teamfähigkeit, Gemeinschaft, Toleranz, kritisches Denken, Rücksicht auf die Natur und die Umwelt, Leben aus dem Glauben und Bereitschaft zum Abenteuer werden gemeinsam erlebt und erlernt.

Die rund 4.500 Tiroler PfadfinderInnen, die in 19 Gruppen aktiv sind, gehören dem Dachverband der „Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs“ als demokratische, parteipolitisch unabhängige Kinder- und Jugendbewegung, die Menschen aller Hautfarben und aller Religionsgemeinschaften offen steht, an. Sie treten für Umweltschutz ein, fördern partnerschaftliche Zusammenarbeit und erziehen zum Frieden. Die in ihrer Freizeit aktiven ehrenamtlichen PfadfinderleiterInnen bilden junge Erwachsene in einem vierstufigen Ausbildungsprogramm über einen Zeitraum von rund drei Jahren zu JugendleiterInnen aus, die Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu eigenverantwortlichen Erwachsenen begleiten.

www.pfadfinder-tirol.at

Rotes Kreuz Tirol



Am Leben zum Menschen.

Der Landesverband Tirol ist Mitglied des 1880 gegründeten Österreichischen Roten Kreuzes und vereinigt als Dachverband alle elf in Tirol mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestatteten Bezirksstellen, denen 45 Tiroler Rotkreuz-Ortsstellen angehören. Die Tätigkeiten sind vielfältig: Ausübung des Notarzt-

systems Mitte, Rettungs- und Krankentransporte, Großunfall- und Katastrophenhilfe, Ausbildung der Zivildienstler und interner MitarbeiterInnen in der RK-Akademie, Gesundheits-, soziale und psychosoziale Dienste, tirolweiter Hausnotruf, Verleih von Pflegebetten und medizinischem Zubehör sowie Führung des Blutspendewesens und des integrativen Kindertageszentrums „Seifenblase“.

Das Rote Kreuz Tirol als Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung mit mehr als 100 Millionen Mitarbeitern weltweit, bietet vielfältige Betätigungsmöglichkeiten für Freiwillige: als SanitäterIn, Rotkreuz-Schwester, DelegierteR oder KatastrophenhelferIn im In- und Ausland, als Erste-Hilfe-AusbilderIn, im Blutspendedienst oder beim Jugendrotkreuz. In all diesen Bereichen widmen in Tirol über 4500 freiwillige Frauen, Männer und Jugendliche einen Teil ihrer Freizeit der Mitmenschlichkeit. Sie alle handeln nach dem Grundsatz den Rotkreuz-Gründer Henry Dunant formuliert hat: „Unsere Hilfe ist freiwillig, uneigennützig und ohne jedes Gewinnstreben“.

www.rotekreuz.at/tirol

Standortagentur Tirol – Bereich Europäische Programme



Das in die Standortagentur Tirol integrierte „Büro für Europäische Programme“ ist Ansprechpartner für europäische Technologie- und Innovationskooperationen, Beratungen zum 7. EU-Forschungsrahmenprogramm sowie für die Mobilitätsprogramme ERASMUS und LEONARDO DA VINCI. Die Standortagentur berät und coacht unentgeltlich regionale Unternehmen und Forschungseinrichtungen beginnend von der Projektidee bis zur Abrechnung und Berichtslegung der Projekte.

Als Partner des 500 regionale Beratungs- und Betreuungszentren in 40 Ländern umfassenden „Enterprise Europe Network“ unterstützt, begleitet und initiiert

die Standortagentur unternehmerische Kooperationsprojekte in den Bereichen Technologie, Forschung und Entwicklung. Im Rahmen des Europäischen Programms für lebenslanges Lernen gibt es für Studierende und Absolventen der Tiroler Hochschulen, der Universität Salzburg, der Fachhochschule Dornbirn, Tiroler Lehrlinge und junge Arbeitnehmer sowie Schüler von berufsbildenden mittleren oder höheren Schulen über die Programme LEONARDO, ERASMUS und TirolerInnen auf der Walz die Möglichkeit, Stipendien für Auslandspraktika zu erhalten.

www.standort-tirol.at

Zivil- und Katastrophenschutz



Die Abteilung Zivil- und Katastrophenschutz des Amtes der Tiroler Landesregierung ist mit allen Belangen des Zivil- und Katastrophenschutzes, der Feuerwehr und des Rettungsdienstes betraut.

Der Zivil- und Katastrophenschutz unterstützt die Aktivitäten der hier tätigen Tiroler Freiwilligen auch technisch. Die Systeme zur Alarmierung der Hilfsorganisationen werden ebenso betreut wie das Digitalfunknetz.

Unter Katastrophenmanagement versteht man die Vorbereitung und Durchführung der Abwehr und der Bekämpfung von Katastrophen. Katastrophen sind durch elementare oder technische Vorgänge oder von Menschen ausgelöste Ereignisse, die in großem Umfang das Leben oder die Gesundheit von Menschen, die Umwelt, das Eigentum oder die lebensnotwendige Versorgung der Bevölkerung gefährden oder schädigen.

Der Zivilschutz umfasst alle präventiven Vorkehrungen der Behörden, der Einsatzorganisationen und im Privatbereich. Mit dem Zivilschutz möchte der Staat seinen Bürgern helfen, Katastrophen und Notsituationen bestmöglich zu bewältigen.

www.tirol.gv.at/katschutz



Checkliste für freiwilliges Engagement

1. Informieren Sie sich über mögliche Aktivitäten und Freiwilligenorganisationen, damit Sie auch tatsächlich ein Aufgabengebiet finden, das Ihnen Freude macht.
2. Geben Sie der Freiwilligenorganisation Ihr persönliches Anforderungsprofil bekannt, damit Ihnen ein passendes Angebot gemacht werden kann.
3. Zahlreiche Organisationen bieten für Freiwillige interessante Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an. Sie erleichtern nicht nur Ihre Arbeit, sondern erhöhen auch das Qualifikationsprofil.
4. Freiwilligentätigkeit zahlt sich auch für das berufliche Fortkommen aus. Lassen Sie sich jede Tätigkeit für eine Freiwilligenorganisation in Ihrem Nachweis über Freiwilligenarbeit bestätigen.
5. Erkundigen Sie sich, ob die Freiwilligenorganisation auch einen Versicherungsschutz bietet.

Mappen mit Freiwilligenpass und Nachweis über freiwillige Tätigkeiten bestellen Sie per Mail unter freiwilligenrat@bmask.gv.at

www.freiwilligenweb.at



Feuerwehr: Bereits in der Antike ein Aushängeschild der Ehrenamtlichkeit



Altar der Fabri Tignuarii von Rom, Ausstattung in ihrer Funktion als Feuerwehr.

Schon seit republikanischer Zeit gab es in Rom und anderen Städten freiwillige Feuerwehren, die auch nach der Einführung einer Berufsfeuerwehr unter Augustus weiter bestanden.

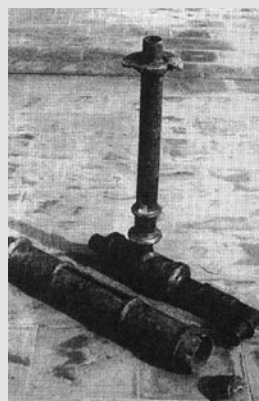
In Rom brannte es täglich und das oft nicht nur einmal. Von der Kaiserzeit bis zur Spätantike sind uns allein für Rom 44 große Feuersbrünste überliefert.

Vielfältige Ursachen für Brände

In der dicht besiedelten Stadt Rom standen vor allem in den ärmeren Vierteln die bis zu sechsstöckigen Häuser sehr dicht beieinander. Sie waren aus Holz und anderen leicht entzündlichen Materialien gefertigt, sodass der beim Heizen und Kochen in offenen Kohlebecken entstehende Funkenflug ideale Nahrung fand. Ein leichtfertiger Umgang mit Kerzen und Fackeln erhöhte die Gefahr. Es gab deshalb schon damals Vorschriften über die Beschränkung von Gebäudehöhen und die Errichtung von Feuermauern (Abbildung: Feuermauer beim Augustusforum). Angesichts der Bauplatznot ließen zudem Wohnungsspekulanten gezielt Brände legen oder zogen sonst im Zusammenhang mit der Brandbekämpfung ihren Profit. So soll Crassus über eine Truppe von 500 Sklaven verfügt haben, mit denen er zur Brandbekämpfung ausrückte. Dies allerdings erst dann, wenn die Eigentümer der brennenden Häuser bereit waren, zu einem sicher nicht angemessenen Preis ihre Häuser zu verkaufen.

Brandbekämpfung durch die Bevölkerung

Die Bürger waren angehalten, Geräte zur Bekämpfung des Feuers bereit zu halten, um Brände bereits im Keim zu ersticken. Dazu zählten Eimer, Schwämme, mit Wasser oder Essig getränkte Textilien, Leitern etc. Die Wasserversorgung war in Rom zwar generell durch Brunnen gegeben, gerade die ärmeren und hohen Häuser hatten aber keine unmittelbaren Wasserentnahmestellen. Das Wasser musste daher mit Eimern über Menschenketten oder Karren herbeigeführt werden. Die Feuerwehren verfügten jedoch bereits über Wasserpumpen (siehe Abbildung: Bronzepumpe aus Trastevere, Rom) und Schläuche aus Tierhäuten.



Freiwillige Feuerwehren als militärisch organisierte Vereine

In diesen Kollegien waren vorwiegend Berufsgruppen organisiert, die durch ihre Ausbildung und ihre Gerätschaften gute Dienste bei der Brandbekämpfung leisten

konnten. Die Bauhandwerker (fabri) konnten mit ihren Äxten, Beilen und Hämmern notfalls auch Häuserteile einreißen, die Hersteller von Decken (centonarii) erstickten mit Tüchern das Feuer. Die Vereine waren hierarchisch strukturiert, an der Spitze ein Hauptmann, der meist dem Adel angehörte. Die Vereine hatten bei Prozessionen und Aufmärschen ihren fixen Platz und genossen verschiedene Privilegien. Auf jeden Fall bekamen die Vereinsmitglieder ein ehrenvolles Begräbnis oder es wurde die Grabpflege übernommen.

Erste Berufsfeuerwehr unter Augustus

Bereits 22. v. Chr. versuchte Augustus der latenten Gefahr der Zerstörung Roms durch das Feuer mit der Einführung einer 600 Mann starken Schar von Staatsklaven unter dem Regiment eines Ädilen Herr zu werden. Nach einem verheerenden Brand im Jahre 6 n. Chr. wurde schließlich eine 7000 Mann starke Truppe ins Leben gerufen. Sie wurde anfangs hauptsächlich von Freigelassenen gebildet und unterstand einem Präfekten. Die Feuerwehrmänner waren auf 7 Kasernen aufgeteilt und hatten Tag und Nacht zu patrouillieren. Später wurden ihnen auch polizeiliche Aufgaben übertragen.

Wenngleich sich durch die Einführung der Berufsfeuerwehr die Situation deutlich verbesserte, blieb den Bewohnern aber oft nur die Anrufung des Regengottes Jupiter Pluvialis. ■



EUROPATAG

13. MAI 2011 – INNSBRUCK

Rathaus-Galerien und Maria-Theresien-Straße



Anlässlich des diesjährigen Europatages haben wir mit Partnerorganisationen ein attraktives Programm für Sie zum Thema „Freiwilligentätigkeit“ geschnürt!

Das **InfoEck – Jugendinfo Tirol** informiert in Picknick-Atmosphäre unter dem Motto „Ich mach's Europäisch“ Jugendliche und junge Erwachsene über Freiwilligenprogramme in Europa. Jugendliche berichten über ihre persönlichen Auslandserfahrungen im Rahmen des EU Programms „Jugend in Aktion“. Die **Standortagentur Tirol** richtet sich mit ihrem Infostand „Nutze die Chance und entdecke Europa“ an Schülerinnen, Lehrlinge, junge Tiroler ArbeitnehmerInnen, StudentInnen und HochschulabsolventInnen, die ein Praktikum in Europa absolvieren möchten. In der Infozone können sich alle in gemütlicher Atmosphäre über die Teilnahmemöglichkeiten an den verschiedenen Europäischen Programmen informieren.

Mit Lawinensuchhunden und Geländefahrzeugen bietet die **Bergrettung Tirol** Einblick in ihre umfassende Tätigkeit. Es besteht die Möglichkeit, Akja und Gebirgstrage zu „testen“ sowie sich über die zahlreichen Aktivitäten der Spezialtruppe zu informieren.

Das **Rote Kreuz Tirol** präsentiert den neuen Rettungswagen und das neue Notarztfahrzeug für den Tiroler Rettungsdienst. Ebenso kann man sich über die Bereiche informieren, in denen freiwillige Mitarbeiter im Einsatz sind.

Im Zelt der **1. Olympischen Jugend-Winterspiele 2012** in der Maria-Theresien-Straße steht das Organisationskomitee für alle Fragen rund um das Volunteer-Programm zur Verfügung. Außerdem werden verschiedene Spiele angeboten, z.B. Olympische Winterspiele auf der Wii.

Die **Pfadfinder und Pfadfinderinnen Tirol** laden ein zu Geschicklichkeitstests (Knoten, Modelllagerbauten), Kraft- und Treffsicherheitsübungen und Kochkunstversuchen („Stanglbrot“ selber zubereiten und über der Glut backen).

Der **Fachbereich SeniorInnen des JUFF** bietet Informationen für einen erfolgreichen Lebensabschnitt nach der Pensionierung, Unterlagen zu Anlaufstellen, Bildungsangeboten und Betätigungsfeldern sowie den neuen Senioren-Ratgeber.



Gemeinsam mit dem **Katholischen Bildungswerk** wird das Projekt SelbA – Selbständig im Alter vorgestellt. Für die Generation 60+ besteht die Möglichkeit in Form von Gedächtnisübungen in das Trainingsprogramm zur Verzögerung von Alterserscheinungen zu schnuppern.

Das **Freiwilligen Zentrum Tirol** sucht Menschen, die ihre Zeit schenken möchten und etwas Sinnvolles für die Gesellschaft tun wollen – ob als GitarrenlehrerIn, als Besuchsdienst, als HandwerkerIn oder in der Freizeitgestaltung. Interessierte haben die Möglichkeit ein Persönlichkeitsprofil erstellen

zu lassen, um den passenden Tätigkeitsbereich als Freiwilliger entsprechend den eigenen Fähigkeiten und Vorlieben bestimmen zu können.

Die **Europäische Föderalistische Bewegung Österreich** gibt in ihrer Ausstellung „Europarat“ einen Überblick über die Geschichte und die Funktionen der heute 47 Staaten umfassenden europäischen internationalen Organisation.

Am **Dialogtag der Neuen Mittelschulen** werden die Ergebnisse der Lernfeldarbeit zweier Schulen zum Thema „Gesellschaft und Welt“ präsentiert. Da in der Lernfeldarbeit besonders das vernetzte Lernen zum Einsatz kommt, wird auch die Lernplattform Moodle mit dem interaktiven Kurs „Europa“ vorgestellt.

Am Infostand von **Europe Direct Tirol** gibt es persönliche Beratung von EU-Experten, eine Vielzahl an Broschüren und ein Europaquiz mit kleinen Gewinnen im Europadesign. Frisch gesponnene Zuckerwatte und die beliebten Tiroler Köstlichkeiten vom Barthhof der Familie Plank in Thaur laden zu einer kulinarischen Verschnaufpause ein.

Zur Mittagsstunde haben sich hohe Vertreter aus der Politik für einen Meinungsaustausch mit den BesucherInnen angesagt.

Kommen Sie am Freitag, den 13. Mai 2011 in die Innsbrucker Rathaus-Galerien und feiern Sie mit uns den Europatag und das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit!

Wir freuen uns auf Sie!

Wo gibt es EUinfo?

Ein **GRATIS-ABO von EUinfo sowie die vorgestellten Broschüren und Dokumente erhalten Sie unter der Adresse:**

Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Südtirol, Europaregion und Außenbeziehungen, EUROPE DIRECT
A-6020 Innsbruck, Tel. 0512/508-2342, Fax 0512/508-2345,
E-Mail: eu.info@tirol.gv.at, Internet: www.tirol.gv.at/europa

Frühere Ausgaben der EUinfo finden Sie unter folgendem Link:
<http://www.tirol.gv.at/themen/tirol-und-europa/europa/neuigkeiten/>

